

Reinigen von Badfliesen

Besondere Anforderungen

Wände und Fußböden der Bäder in Bewohnerzimmern sind in der Regel gefliest. Die Reinigung der Fliesen ist aufgrund von Bauvorschriften oft problematisch. Mit einer guten und objektspezifischen Kombination aus Chemie, Einwirkzeit und Mechanik erzielen Sie in der Unterhaltsreinigung dennoch gute Ergebnisse.

Beginnen wir mit den Fußbodenfliesen: In den Bädern und Nasszellen der Bewohnerzimmer kommt es in der Regel zu einer ganz anderen Art von Verschmutzung als in den anderen Räumen. Neben normalen Verschmutzungen kommen spezielle Verschmutzungsarten hinzu: Das sind Seife, Urin, Haarlack, Hautschuppen, Kalk (durch die Nässe beim Duschen oder beim Abtrocknen), Körperfette, Cremes und Hautlotionen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich Haare an den Fliesen oder Fugen festkrallen. Dies alles zu beseitigen, ist eine wirkliche Herausforderung für das Reinigungsteam und erfordert den Einsatz spezieller Produkte, Techniken und Methoden.

Sie brauchen zwei Mopps

Wer das Bad mit der gleichen Chemie und dem gleichen Mopp reinigt wie das Bewohnerzimmer, kann nicht alle Anforderungen

an die Reinigung erfüllen. So werden nicht selten gründliche Reinigungen notwendig. Meist einhergehend mit einem Schrubber. Die Lösung beginnt also schon bei der Ausrüstung des Reinigungswagens. Es wird ein Mopp für das Zimmer und ein Mopp für das Bad benötigt

Die Anforderung an den Mopp für das Bad ist eine andere als im Zimmer. Im Zimmer kommt es darauf an, dass der Mopp möglichst eine größere Fläche gut reinigen kann und dabei eine hohe Schmutzaufnahme aufweist. Das alles sollte einhergehen mit einer möglichst guten Gleitfähigkeit, sonst gibt es Probleme mit dem Rücken. Im Bad ist die Fläche wesentlich kleiner und es kommt weniger auf die Gleitfähigkeit an. Auch die Gesamtflächenleistung ist zu vernachlässigen.

Im Bad ist ein gewisser „Schrubbeffekt“ notwendig, denn der Schmutz sitzt in den Poren und Fugen. Bevor es zu den Mopps geht, muss die Chemie betrachtet werden. Aus der Auflistung der Verschmutzungsarten wird schnell klar, dass es ohne einen sauren

Reiniger kaum geht. Es wird also ein saurer Sanitärunterhaltsreiniger benötigt. So ein saurer Unterhaltsreiniger kann in der Regel nur bedingt auch die Fette und sonstige Verschmutzungen lösen. Daher sollte ein Wechsel der Chemie (schmutz- und fettlösend) stattfinden. Die Häufigkeit des Wechsels hängt stark von den Umständen vor Ort ab. In der Regel lässt sich von fünfmal sauer und zweimal alkalisch pro Woche ausgehen (5:2).

Bei stark kalkhaltigem Wasser, hoher Nutzung durch Duschen und oder viel Urin und Fäkalien verändert sich das Verhältnis eher auf 6:1 und umgekehrt. Wo eine desinfizierende Reinigung des Badbodens angesagt ist, lässt sich das auch mit sauren Flächendesinfektionsmitteln lösen. Das ist immer mit der zuständigen Hygienefachkraft abzuklären.

Mehr Einwirkzeit erforderlich

Zusätzlich wird die Mechanik des Mopps benötigt. Hier empfiehlt es sich, Microfasermopps mit zusätzlichen Schrubberborsten zu verwenden.

Der Mopp und die Chemie alleine reichen nicht aus, um dauerhaft ein gutes Ergebnis, besonders in stark genutzten (verunreinigten) Bädern zu erzielen. Wie bei jeder Reinigung spielen die Kräfte des Sinnerschen Kreises (siehe Kasten links) eine entscheidende Rolle. Um starke Verschmutzungen wie Urin unter einem Urinal zu beseitigen, braucht man beim einfachen Wischen schon extrem starke



Text:
Andreas Carl,
Beratung und
Planung für
Reinigung und
Hauswirtschaft,
www.carlweb.de,
andreas.carl@carlweb.de

Der Sinnersche Kreis

Der Sinnersche Kreis beschreibt die vier direkt voneinander abhängigen und sich beeinflussenden Faktoren „Temperatur“, „Chemie“, „Mechanik“ und „Einwirkzeit“. Sie werden in einem Kreis abgebildet. Wird der Anteil eines Faktors im Kreis verändert, verändern sich auch die anderen Faktoren.

Lesen Sie hierzu auch den Beitrag „Mopps desinfizierend waschen“ von Autor Andreas Carl, erschienen in Pro Hauswirtschaft 4/2017.



Chemie, gepaart mit einer hohen Mechanik. Seien Sie versichert: Das funktioniert nicht!

Es wird also mehr Einwirkzeit benötigt, so dass der Schmutz durch die Chemie gelöst wird und durch die Mechanik des Mopps beseitigt werden kann.

Tipp: Dafür gibt es eine recht simple und einfache Lösung: die Gebrauchslösung eines Sanitärunterhaltsreinigers (maximal 3 %ig) und ein Spraykännchen mit aerosolfreiem Spraykopf. Beim Betreten des Sanitärzimmers werden einfach die exponierten Stellen eingesprüht. Die Zeit zum Auffüllen von Verbrauchsmaterialien und zum Reinigen von sauber zu un sauber sowie von oben nach unten wird nun als Einwirkzeit angesetzt. Diese Einwirkzeit soll helfen, die Verunreinigungen chemisch zu lösen, so dass diese dann mit dem Mopp beseitigt werden können.

Auf die Konzentration des Reinigers achten

Jeder, der schon mal die Gebrauchsanweisung von Sanitärreinigern gelesen hat, weiß, dass vor einer Anwendung zunächst die Fugen gewässert werden sollen, so dass diese nicht durch die Säure und den Mopp abgetragen werden. Daher ist es wichtig, dass nicht mit Grundreinigern oder anderen starken Reinigern gearbeitet wird, sondern ein Sanitärunterhaltsreiniger verwendet wird.

Das Erhöhen der Einwirkzeit des Reinigers bewirkt, dass die Chemie den Schmutz löst.

Auch die Konzentration darf nicht zu hoch sein, um die Fugen nicht zu beschädigen. Die maximal 3-prozentige Lösung soll maximal die täglich anfallenden Verunreinigungen lösen können, nicht die Fugen. Und beim Wischen muss die Säure im Wesentlichen wieder aufgenommen werden. Übrigens ist in den Bädern der Fugenverlust häufiger durch Schrubben zu beklagen als durch Säure. Starke und ältere Verschmutzungen lassen sich so nur stückweise und über einen längeren Prozess wieder abbauen. Wer wesentlich mehr als die tägliche Verschmutzung schafft, hat wahrscheinlich die Chemie zu hoch dosiert.

Verwenden Sie Microfasermopps

Ohne Mechanik wird es auch bei einer längeren Einwirkzeit des

eingesetzten Sanitärunterhaltsreinigers nicht gehen. Daher ist es enorm wichtig, dass Sie auf den Einsatz von Mikrofasermopps achten.

Tipp: Die Mikrofaser sollte den Schmutz auch aus den Microporen beseitigen können. Dieser Effekt stellt sich aber nur ein, wenn der Mopp nicht zu nass zur Anwendung kommt. Ist nämlich zu viel Nässe im Spiel, bildet sich zwischen Mopp und Oberfläche ein Wasserfilm (Aquaplaning) und der Effekt der Mikrofaser geht damit komplett verloren.

Fazit: Mit einer guten und objektspezifischen Kombination aus Chemie, Einwirkzeit und Mechanik lassen sich innerhalb der Unterhaltsreinigung schon ganz gute Ergebnisse erzielen und somit die Häufigkeit von Grundreinigungen reduzieren. 

Checkliste Badreinigung

So erfüllen Sie die Reinigungsanforderungen

-  **Ausrüstung:** Zwei Mopps einsetzen. Einen für das Zimmer, einen für das Bad.
-  Zu empfehlen sind **Microfasermopps** mit zusätzlichen Schrubberborsten.
-  Mopps nicht zu nass einsetzen, sonst droht **Aquaplaning** und Verlust des Mikrofasereffekts.
-  Ohne einen sauren **Sanitärunterhaltsreiniger** geht es nicht.
-  Vor Anwendung des Reinigers: **Fugen wässern.**
-  Reinigerkonzentration von max. **3 Prozent** wählen, um die Fugen nicht zu beschädigen.
-  Bei starken Verschmutzungen sind höhere **Einwirkzeiten** des Reinigers erforderlich. Diese sind ggf. bei der Einsatzplanung zu berücksichtigen.